

Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Schumannstraße 4
53721 Siegburg



Diakonisches Werk an Sieg und Rhein
Zeughausstraße 4
53721 Siegburg

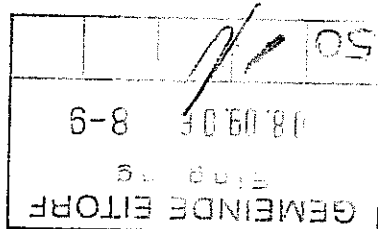
KATHOLISCHE JUGENDWERKE
RHEIN-SIEG E. V.

Kaiserstraße 52
53113 Bonn

Gemeindeverwaltung Eitorf
Herr Heinz-Willi Keuenhof

Postfach 11 64
53774 Eitorf

den Fraktionen z. Ktn.



28. Aug. 2006

Durchführung der Offenen Jugendarbeit in Eitorf
Ihr Schreiben vom 17.08.06

Sehr geehrter Herr Keuenhof,

mit großem Interesse haben wir als anerkannte Träger der Jugendhilfe bei Ihnen Gespräche über die Zukunft der Offenen Jugendarbeit in Eitorf geführt. Für das dabei zum Ausdruck gekommene Interesse und Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit danken wir nochmals.

Als Träger sehen wir eine unserer Aufgaben darin, Kommunen bei ihrer Aufgabenerfüllung zu unterstützen und möglichst gemeinsam die beste Lösung anzubieten. Dies erfolgt nicht in Konkurrenz, sondern in partnerschaftlichem Einvernehmen.

Die Situation in der Jugendhilfe in Eitorf/Obere Sieg ist derzeit sehr problematisch. Wir skizzieren hier kurz aus einem Vortrag von Herrn Römer, Leiter des JHZ Eitorf, im Jugendhilfeausschuss des Rhein-Sieg-Kreises am 23.08.2008:
Die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen unter 25 Jahren ist dramatisch angestiegen 54 Jugendliche (Stand Juli 2005) auf 145 (Stand Juli 2006)

Hauptprobleme:

- Überschuldung
- Perspektivlosigkeit

Sonderfälle mit steigender Tendenz:

- Alkohol/Drogen
- psychische Erkrankungen
- Misshandlungen

Anlage 2

- sexueller Missbrauch
- Schwangerschaft bei Minderjährigen
- Verwahrlosung

Beispiele:

- Unterbringung von vier Säuglingen war unmittelbar nach der Geburt wegen Verwahrlosung erforderlich
- vollkommen überschuldete Haushalte, ohne Gas, Wasser und Strom
- fünf Familien in extremem Konfliktpotential – Exzesse durch Arbeitslosigkeit
- Aggressivität und Sachbeschädigung gegen Hilfeeinrichtungen wächst
- Schüler richten sich auf eine Perspektivlosigkeit in Arbeitslosigkeit und als Sozialleistungsbezieher ein, orientieren sich dabei an der Situation ihrer Eltern
- Sippen und Großfamilien entziehen sich sozialer Fürsorge, u.a. auch durch Flucht in Kriminalität

Gegenmaßnahmen:

- verstärkte Kooperation unter den Hilfeeinrichtungen
- ein frühzeitiges Einsteigen der Sozialarbeit ist notwendig
- Hierdurch sind steigende Kosten unausweichlich: Euro 590, – pro Jugendeinwohner bis 27 Jahre (Kreisdurchschnitt: 240, – Euro)
- Eingliederungshilfen und Hilfen zur Erziehung sind in Eitorf überproportional: 3,5% der Jugendlichen in Eitorf erhalten solche Hilfen
- Arbeitsplatzförderung muss durchgeführt werden
- Strategieentwicklung zwischen Kommunen, ARGE, Wirtschaftsförderung und Wohlfahrt ist erforderlich
- Eine umfassende Sozialraumanalyse ist notwendig

In dieser Situation hat auch die offene Jugendarbeit eine wichtige Funktion, wenn sie im Sozialraum eingebettet als niederschwellige Einrichtung unterstützende Aufgaben übernimmt. Hierfür muss sie personell wie finanziell entsprechend ausgestattet sein. Unserer Erfahrung nach können hierdurch Kosten im Bereich Hilfen zu Erziehung gesenkt werden.

Gegenwärtig sehen wir leider die weitere Finanzierung der offenen Jugendarbeit als stark gefährdet an. Die zukünftige Entwicklung des Landesjugendplanes ist unklar und weitere Kürzungen sind nicht auszuschließen. Im Rhein-Sieg-Kreis gehen wir davon aus, dass auch die Städte Königswinter, Bad Honnef und Rheinbach in absehbarer Zeit eigene Jugendämter errichten werden und die verbleibenden Gemeinden mit einer höheren Jugendamtsumlage belastet werden. Weiterhin werden die Pflichtaufgaben im Bereich Hilfen zur Erziehung steigen.

Diese Situationsskizze macht aber auch deutlich, dass in die offene Jugendarbeit mehr investiert werden muss.

Aus diesem Gründen halten wir es gegenwärtig für erforderlich, dass in Eitorf zunächst von den Beteiligten erneut die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit unter Berücksichtigung der vom Jugendhilfeszentrum dargestellten Probleme diskutiert und festgelegt werden.

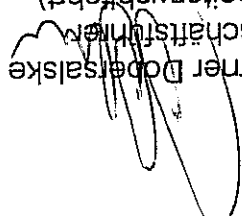
Hierzu gehören auch klare Aussagen zu Art und Dauer einer künftigen Finanzierung.

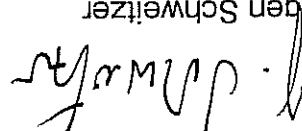
Wir betrachten Offene Jugendarbeit nicht als eine freiwillige Aufgabe unter vielen, sondern sie gehört in Auslegung des KJHG zu den Pflichtaufgaben.

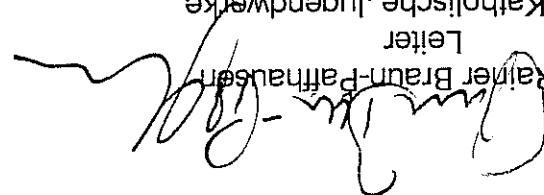
Wir Träger sind aufgrund unserer Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit jederzeit in der Lage, diese Aufgaben professionell anzugehen und zu erfüllen und bieten Rat und Verwaltung zunächst die Fortsetzung gemeinsamer fachlicher und wirtschaftlicher Gespräche in einem Expertengremium an.

Vor diesem Hintergrund und Ergebnissen wird zu prüfen sein, ob es zur Abgabe eines oder mehrerer Angebote kommen kann.

Mit freundlichen Grüßen


Werner Döbelske
Geschäftsführer
(Arbeiterwohlfahrt)


Jürgen Schweitzer
Geschäftsführer
(Diakonisches Werk)


Rainer Braun-Paffhausen
Leiter
(Katholische Jugendwerke
Rhein-Sieg e.V.)